

Wir der burgermeister die rät vnd die burger gemeinlich der statt Zürich tün kunt, als vns vnser gnedige herschaft von Österich | von dem erbern vnd vesten Hansen von Schellenberg<sup>1</sup> gunnen vnd erlöbt hat die Nydern Mark<sup>2</sup> mit sampt den höfen, so dar in gehörent | nach der pfandbrief sag, ze lösen, der selb sin pfandbrief wiset achtzehen hundert guldin, vnd aber wir nit mer geben hant denn | tusent guldin, vnd als vns nu die pfandbrief egenant in geantwürt sint, da haben wir gelopt vnd versprochen geloben vnd versprechen öch mit disem brief, wenn vns ein brief von dem hochgebornen durlüchtigen fürsten hertzog Lúpold hertzog ze Österich<sup>3</sup> etc. vnserm lieben herren geantwürt wirt, der da wise vnd sage, dz wir die tusent guldin vff der vorgeseiten Mark in pfandes wise haben söllent, dz wir dann die brief, so da sagent vmb die achtzehen hundert guldin, der selben vnser herschaft oder irem lantvogt ane verziehen her wider vsgeben süllent, vnd dar zú einen brief, dar an wir vns verscriben vnd versprechen, dz vns die selb Mark nit mer stand denn tusent guldin, vnd öch vnser herschaft von Österich einer losung gehorsam sin vnd stat tün süllen, wenn die selb losung nach dien zwentzig jaren, als der bund, so wir mit der obgenanten vnser herschaft von Österich haben, vsgat, an vns geuordert wirt, ane geuerd. Her vber ze einem offennen vrkünd, dz dis vorgeschriben war vnd stät belib, so haben wir vnser statt insigel offenlich gehenket an disen brief. Der geben ist an dem vierden tag des manodes meijen, do man zalt von Cristus geburt drúzehen hundert nüntzig vnd drú jar.

51.

9. Mai 1393

*Hans von Schellenberg quittiert der Herrschaft Österreich für 1800 Gulden als Auslösung der Pfandschaft Untermarch.*

*Or. StaatsA Zürich, C 1, 1769. – Pg. 28 / 8 cm. – Siegel Ø 3 cm, S.IOHANIS.DE. SCHELLEB'G.*

*Zur Sache und zu den Namen vgl. Nr. 50.*

*Regest: Büchel, Reg. Schellenberg, 564. – Urkundenregesten Zürich III, 3708.*

Ich<sup>a)</sup> Hans von Schellenberg tün kunt vnd vergich offenlich mit disem brief für mich min erben vnd nachkomen, als die Nidren Mark mit-samt | den höfen, so dar zú gehörent, min pfant von den durlüchtigen hochgebornen fürsten miner genedigen herschaft von Österrich gewesen ist vmb | achzehen hundert guldin nach der pfantbrief sag, so ich von

50. <sup>1</sup>Johann III. v. Schellenberg-Hohentann, †1404. – <sup>2</sup>Untermarch, im 14. Jh. = Bez. Höfe SZ. – <sup>3</sup>Leopold IV. v. Österreich, 1371–†1411.

der selben miner herschaft inne hat, das mich da die obgenant min herschaft von | Österrich von des vorgeseiten pfandes wegen der obgenanten achzehen hundert guldin gar vnd gentzlich gewert vnd bezalt hât als verre, dz ich die selben min herschaft von Österrich vnd ir erben vnd alle die, so zû dem pfant gehört habent, gentzlich für mich vnd min erben vnd nachkomen quit ledig vnd los sagen nu vnd her nach. Mit vrkünd ditz briefes besigelt mit minem anhangendem insigel. Der geben ist an dem nûnden tag meijen, do man zalt von gottes geburt drûzehenhundert vnd nûnzig jar, dar nach in dem dritten jar.

<sup>a)</sup>Initiale J 5 cm lang.

52. Lichtensteig<sup>1</sup>, 2. Januar 1394  
Graf Donat von Toggenburg<sup>2</sup> beurkundet, dass bei der Teilung u. a. die rätischen Besitzungen ... die gwaltsami bis an den brunnen ze Baltzers<sup>3</sup> herab ... an seinen Neffen Friedrich<sup>4</sup> gefallen seien.

Abschr., 1. Hälfte 16. Jh., Zentralbibl. Zürich, Ms. A 59 (Aegidius Tschudi), S. 273.

Druck: QSG Chron. VII/6, S. 357.

53. Baden, 10. April 1394  
Der Landvogt Engelhard von Weinsberg und die österreichischen Räte weisen im Streit zwischen Heinrich Stapfer von Wollerau einerseits und Anna Manesse und Hans von Schellenberg andererseits um eine Schuld des verstorbenen Götz Mülner die Klage Stappers ab, da er für sein Guthaben von 270 Gulden durch einen Geldzins von 25 Stück aus dem Kelnhof Lunkhofen gesichert sei, der Zins stehe ihm aber bis zur Ablösung mit 270 Gulden zu.

Or. StadtA Bremgarten, 89. – Pg. 30/26,5 cm. – Siegel Ø 3,2 cm, S.ENGELHARD.DE. WINSBERG. – Rückvermerk (15. Jh.): Der kilchenbrief.

Druck: Aargauer Urkunden VIII (1938), 98 (unvollständig).

Ich Engelhart herre zû Winsperg<sup>1</sup> miner genedigen herschaft von Österich etc. lantuoigt tûn kvnt, das für mich vnd dis | nachgeschribenn miner herschaft rât komen sint Heinrich Stappfer von Wolrăw<sup>2</sup> an einem teil vnd die erber fröw frö | Anna die Manessin hern Götzen

---

52. <sup>1</sup>Bez. Neutoggenburg SG. – <sup>2</sup>Donat v. Toggenburg, 1352–†1400. – <sup>3</sup>St. Katrinabrunna, Gem. Balzers. – <sup>4</sup>Friedrich VII. v. Toggenburg, 1386–†1436.

53. <sup>1</sup>Engelhard v. Weinsberg (ö. Heilbronn BW), 1394–1395 Landvogt. – <sup>2</sup>Wollerau, Bez. Höfe SZ.